

bis jetzt noch nicht anstehend finden konnte; ferner Einschlüsse von dichtem Kalkstein im Neogenmergel von Nusslau bei Gross-Seelowitz und von Dolomit im Thon von Grünbaum, welche Vorkommen er ebenso wie die erst-erwähnten manganreichen Knollen für directe Abscheidungen aus dem Meerwasser hält.

V. U. Anton Rzehak. Paläontologische Notiz. Verhandl. d. naturf. Vereins in Brünn. Bd. XXI, pag. 36.

Den Bemühungen von Brady, Möller, Gumbel, Steinmann und Schwager verdanken wir die genauere Kenntniss einer sehr eigenthümlichen, interessanten Fauna von agglutinirenden Foraminiferen, welche bisher im Kohlenkalk vieler entfernter Gegenden, so in England, Belgien, Russland, Schlesien, im Fichtelgebirge, am Rhein, in China und Japan nachgewiesen werden konnte. Es ist von Wichtigkeit, dass sich diese Fauna nunmehr auch im Krakauer Kohlenkalk gefunden hat. Herr Rzehak verdankt Herrn C. Schwager in München ein Stück Krakauer Kohlenkalks, welches mehrere der betreffenden Formen, den Gattungen *Endothyra*, *Climacammina*, *Tetrataxis*, *Archaeodiscus* angehörig, erkennen lässt.

V. U. Alex. Makowski. Zahn von *Sphaerodus gigas* Ag. Verhandl. d. naturforsch. Vereins in Brünn. Bd. XXI, pag. 40.

Professor Makowski berichtet über den Fund eines *Sphaerodus gigas* im oberjurassischen Kalk der Schwedenschanze bei Brünn.

A. Böhm. J. Bachmann. Ueber die Grenzen des Rhône-gletschers im Emmenthal. (Mitthlg. Naturf. Ges. Bern. a. d. J. 1882. II. Abhdlg. p. 6—16.)

Im Gebiete des Emmenthales, zwischen Burgdorf und Eggiwyl, Langnau, Sumiswald, Wasen, finden sich Blöcke, welche aus den südlichen Walliser Thälern stammen und somit entschieden auf einen Transport durch den Rhône-gletscher hinweisen. Der Umstand, dass diese Blöcke nur in dem äusseren, östlichen und nordöstlichen Gebiete des Aaregletschers auftauchen, während sich im inneren Aarethal von Thun an keine Spur derselben findet, deutet auf eine Ueberdeckung des Aaregletschers durch den weit mächtigeren Rhône-gletscher zur Zeit des Maximums der Vereisung, derart, dass damals der rechtsseitige Rand des Rhône-gletschers durch eine quer über das Aarethal und die folgenden Seitenthäler verlaufende, vom Gurnigel über den Kurzenberg gegen Eggiwyl und weiter gegen Sumiswald, Wasen und Huttwyl sich hinziehende, im Allgemeinen ziemlich gerade Linie angedeutet war. Während des Rückzuges der Vereisung blieb der Aaregletscher in diesem seinem eigenen Gebiete natürlicher Weise länger zurück als der Rhône-gletscher, welcher von demselben nur zeitweilig Besitz ergriffen hatte, so dass die Ablagerungen des letzteren von jenen des ersteren theils vollständig, theils nur partiell überdeckt wurden. Man hat es demnach hier in einem ziemlich ausgedehnten Gebiete mit einer Ueberlagerung zweier verschiedenen Gletscherdepôts zu thun. Die bisher allgemein vom Gurnigel direct nordwärts über den Längenberg gegen Bern gezogene Ostgrenze des Rhône-gletschers entspricht nur einer späteren, geringeren Ausdehnung dieses diluvialen Eisstromes.

M. V. Dr. J. Blasas. Ueber Spuren des Culturmenschen im Löss bei Innsbruck. Sep.-Abdr. aus den Berichten des naturw. med. Vereines in Innsbruck 1884.

In einer der jüngsten Ablagerungen der Umgebung von Innsbruck, die der Verfasser als Berglöss bezeichnet, hatte derselbe Reste von Holzkohlen, sowie Bruchstücke von Thongefässen, also Spuren einer uralten menschlichen Besiedelung des Innthales aufgefunden. Der erwähnte Berglöss weicht in vielfacher Beziehung ab von der charakteristischen Beschaffenheit der gewöhnlichen Lössablagerungen, wie sie in den Thälern und auf der Ebene auftreten. Immer finden sich darin Gerölle, mitunter von bedeutender Grösse, auch fehlt ihm der sonst so charakteristische Gehalt an kohlsauerem Kalk. Derselbe lagert als verhältnissmässig wenig mächtige Bildung über den verschiedensten Formationen, am häufigsten über diluvialen Schottern, sich den Reliefconturen des Untergrundes anschmiegend.